

Kreis-Blatt.



Mit verbindlicher Publikationskraft

für alle amtlichen Bekanntmachungen der sämtlichen Städte und Ortschaften des Kreises.

Dies Blatt erscheint zweimal wöchentlich und zwar Mittwochs und Sonnabends zum vierteljährlichen Abonnementsbetrage von 1 Mk. 20 Pf. incl. des der Sonnabendnummer beiliegenden Illustrirten Unterhaltungsblattes. Inserate werden pro 10paltige Zeile oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet. Abonnements nehmen an alle Kaiserlichen Postämtern sowie die Post-Landbriefträger und für Kolmar i. P. die Expedition dieses Blattes. Inseraten-Angabe für die jeweilige Nummer bis Dienstag und Freitag Abend 7 Uhr erbeten. Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von H. Exterreit in Kolmar in Posen.

No. 18.

Kolmar i. P., Mittwoch, 4. März 1891.

38. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Der seither interimistische Polizei-Distrikts-Kommissarius Mag. Plathner zu Budzin, Kreis Kolmar i. P., ist unter Verleihung der Bestallung vom 1. März 1891 zum Polizei-Distrikts-Kommissarius ernannt worden.

Bromberg, den 16. Februar 1891.

Der Regierungs-Präsident.

Kolmar i. P., den 3. März 1891.

Auf Grund des § 3 des Reichsgesetzes vom 22. Juni 1889, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung, werden hiermit für den Bereich des Kreises Kolmar i. P. mit Ausnahme der Stadt Schneidemühl die Durchschnitts-Jahreswerthe der Naturalbezüge land- und forstwirtschaftlicher Arbeiter sowie der Dienstboten bis auf Weiteres wie folgt festgestellt:

Bezeichnung der Bezüge:

	Gärtner	Bögte Arbeiter	Dienstboten	Schäfer
Familienwohnung nebst Zubehör an Stall	M 50,00	40,00	—	—
ohne Stall	" 40,00	30,00	—	—
Wohnung einzelstehender (lediger) Personen	" 30,00	15,00	15,00	—
Für das Halten:				
einer Kuh	" 50,00	50,00	—	—
eines Zuchtschweines nebst Aufzucht	" 30,00	30,00	—	—
eines Stammes Gänse	" 10,00	10,00	—	—
anderen Federviehs	" 5,00	5,00	—	—
freie Feuerung einschließlich Anfuhr	" 40,00	36,00	—	—
freie Kost, Heizung und Beleuchtung bei einzelnen Personen	" 250,00	180,00	180,00	—
für freie ärztliche Behandlung	" 3,00	3,00	3,00	—

Die Lantien sind nach dem dreijährigen Durchschnitt der der Rentensfestsetzung vorhergehenden 3 Wirtschaftsjahre zu berechnen.

Sonstiges Deputat an Getreide, Kartoffeln u. s. w. ist nach dem thatsächlich bedungenen Umfange und nach den für die hiesige Stadt festgestellten und durch das Amtsblatt bekannt gemachten Martini-Durchschnittsmarktpreisen zu berechnen.

Die Berechnung etwaiger Landnutzung hat unter Zugrundelegung des 8fachen Betrages des Grundsteuer-Reinertrages zu erfolgen.

Für a freie Wohnung, b freie Station der Betriebsbeamten sind

- den Verheiratheten zu a 100 Mk., zu b 60 Mk.;
- den Unverheiratheten zu a 40 Mk., zu b 350 Mk.

in Anrechnung zu bringen.

Der Landrath.

J. W. gez. Maacke, Regierungs-Beauftragter.

Schneidemühl, den 25. Februar 1891.

Dem Arbeiter Anton Wendt soll ein Strafmandat behändigt werden und ist sein Aufenthalt unbekannt.

Antrag: Mittheilung des Aufenthaltes.

Die Polizei-Verwaltung.

J. W. gez. K u g.

Nichtamtlicher Theil.

Berlin, 2. März 1891.

Se. Majestät der Kaiser hat am Sonnabend Nachmittag gegen 2 Uhr noch den Abgeordneten, Kammerherren von Helldorff-Breda empfangen und darauf von 2^{3/4} Uhr ab, in Begleitung des Flügel-Adjutanten vom Dienst, einen Spazierritt durch den Thiergarten nach dem Grunewald unternommen. Um 6 Uhr entsprach Se. Majestät der Kaiser einer Einladung der alten Herren der Bonner Vorleser nach dem großen Festsaale des Hotel Kaiserhof. Von dort nach dem königlichen Schlosse zurückgekehrt, begaben sich beide kaiserlichen Majestäten zum Besuch der Vorstellung nach dem Berliner Theater und wohnten derselben bis zum Schlusse bei. — Am Sonntag Morgen arbeitete Se. Maj. der Kaiser und König zunächst längere Zeit allein und begab sich darauf mit Ihrer Maj. der Kaiserin zur Bewohnung des Gottesdienstes in den Dom. Die getrigen Nachmittags- und Abendstunden brachte Se. Majestät der Kaiser mit Erledigung von Regierungsangelegenheiten in seinem Arbeitszimmer zu. — Am heutigen Vormittage unternahm er eine Spazierfahrt nach dem Thiergarten und dort mit seiner Begleitung eine längere Promenade in den Anlagen des Parks, beehrte darauf das Atelier des Bildhauers Professor Ernst Hertel in der Buchenstraße Nr. 3 mit einem Besuche und begab sich auf dem Rückwege nach dem Palais des Reichskanzlers General von Caprivi, um mit demselben noch einige Zeit gemeinsam zu konferieren.

Se. Majestät der Kaiser gedenkt am heutigen Nachmittage einer Einladung des Offizierkorps des 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiments zur Tafel nach dessen Offizier-Kasino zu entsprechen.

Das Befinden des jüngsten der kaiserlichen Prinzen, Joachim, ist jetzt wieder ein vollständig normales und giebt zu Bedenken durchaus keinerlei Veranlassung mehr.

J. R. G. die Frau Prinzessin Friedrich Carl, welche in den letzten Tagen durch einen Erkältungszustand an das Zimmer gefesselt war, ist jetzt vollständig wieder hergestellt und konnte bereits am Sonnabend Nachmittag wieder eine erste längere Spazierfahrt unternehmen.

— Die Kaiserin Friedrich ist aus Paris am Freitag Abend wohlbehalten in Schloß Wimbors bei ihrer Mutter, der Königin Viktoria, angekommen. Die Kaiserin erzählt selbst, daß ihr bei der Abreise

aus Paris vom Publikum und den Behörden durchaus höflich begegnet sei, allenthalben habe man begrüßt und ihr bereitwillig die freie Passage gesichert. Sie habe auch nie geglaubt, daß die unsinnige Heuschreckerei einiger kleiner Kreise die große Bevölkerung zu Ausschreitungen gegen sie veranlassen werde. So ist die Abreise aus Paris und Frankreich ohne alle Störung vor sich gegangen. Ein zweiter Besuch der Kaiserin in der französischen Hauptstadt dürfte aber wohl kaum erfolgen.

— [Weshalb die Kaiserin Friedrich nach Paris reiste.] Die Nordd. Allg. Btg. schreibt: Gegenüber den mannigfachen Gerüchten und Kombinationen über die Zwecke und Absichten des Besuchs der Kaiserin Friedrich in Paris sind wir in der Lage, zu versichern, daß die Reise lediglich in Privatangelegenheiten unternommen war und daß aus diesem Grunde die Wochenschrift Herbeite in Berlin und Graf Münster in Paris auch erst im letzten Augenblick von der Reise unterrichtet sind. — Das ist zutreffend. Die beiden Diplomaten waren außer Stande mithin, irgend welche Aeußerung über den Reiseplan zu machen. Daß man ihnen die Reise in die Schuhe schieben und als Schuld anrechnen will, sogar von ihrem Rücktritt spricht, ist deshalb völlig ungereimt.

— Einen harten Zusammenstoß gab es am Sonnabend im Reichstage zwischen dem Reichskanzler von Caprivi und dem Abg. Eugen Richter. Es gab schon zu Anfang der Sitzung ein Flüstern im Saale, daß auf besondere Dinge vorbereitet, und richtig kam es so. Die Erklärung, welche der leitende Staatsmann abgab, ließ an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig; er konstatierte, daß für ihn ein Zusammenwirken mit der freisinnigen Partei wegen deren ewig verneinender Haltung unmöglich sei; er konstatierte ferner, daß die Rathschläge des Abg. Richter für ihn nicht maßgebend seien, und gab auch eine Abweisung der Unterstützung der freisinnigen Zeitungen. Von freisinniger Seite kam darauf die Gegenerklärung, „daß man sich unter keinen Umständen dazu verstehen werde, zu bewilligen, was gegen die Ueberzeugung der Partei sei, daß man trotz der Erklärung des Reichskanzlers bleibe, was man gewesen, und daß dieser zu den Gewohnheiten des Fürsten Bismarck übergegangen sei.“ Im Tone und der Auffassung ihrer Führer besprechen die freisinnigen Zeitungen den Zwischenfall, während die konservativen und national-liberalen Zeitungen betonen, daß eine völlige, unbedingte Absage der Reichsregierung an die freisinnige Partei stattgefunden habe. Den Ausschlag im Reichstage giebt heute, wie er schon bei der Abstimmung über die Dienststrämien für Unteroffiziere gethan, Herr Windhorst; man wird nun abwarten, wie die Dinge sich weiter entwickeln. Mit den stillen Debatten im Reichstage, wie sie bisher in dieser Session sich abspielten, dürfte es aber nun vorbei sein.

— [Tolle Nachrichten.] Dem „Hamb. Corr.“ wird aus Berlin gemeldet: „Eine Nachricht der